

## **Begrüßung**

**Heute beginnt der Deutsche Bundestag den Gesetzgebungsprozess, um im Rahmen des europäischen Treibhausgas-Emissionshandels weitere Optionen zum Klimaschutz zu ermöglichen.**

**Das ist eine gute Nachricht.**

**Besonders für die deutschen Unternehmen, die am Emissionshandel teilnehmen. Denn die zusätzlichen Optionen zum Klimaschutz wirken natürlich kostendämpfend.**

**Ganz konkret: Die im Gesetzentwurf vorgesehene Einführung der PM des Emissionshandels, CDM und JI, werden helfen, die Börsenpreise für Emissionszertifikate zu senken.**

**Wir sind bei dieser Gesetzgebung voll im Zeitplan. Selbst wenn die Opposition ritualisiert etwas anderes behauptet.**

**Man muss nur nach Brüssel schauen. Noch kein einziges anderes Land der EU hat dort die nationale Umsetzung gemeldet.**

**Und die haben nicht den Bremsklotz Bundesrat mit CDU/CSU-Mehrheit am Bein.**

**Das neue Gesetz wird den deutschen Unternehmen ermöglichen, beginnend mit diesem Jahr Emissionsberechtigungen auch durch Maßnahmen in Entwicklungsländern (CDM) erwerben. Ab 2008 sind dann auch Maßnahmen in Industriestaaten (JI) möglich.**

**Der Entwurf zeigt auch, dass es tatsächlich um eine 1:1-Umsetzung der entsprechenden europäischen Richtlinie in nationales Recht geht. Trotz anderer Behauptungen der Opposition im Vorfeld.**

**Wir wollen kleinen und mittelständischen Unternehmen die Option von JI und CDM eröffnen. Als einen Weg dafür hat die KfW, die Bank des Bundes, einen Klimaschutzfonds aufgelegt.**

**Hier können sich auch KMU beteiligen, weil man kein eigenes technisches oder juristisches Know-How benötigt, um über den Klimaschutzfonds sich an Projekten im Ausland zu beteiligen.**

**Der Klimaschutzfonds investiert das Geld seiner Anteilseigner in Projekte. Die gewonnenen Zertifikate gibt der Fonds dann an seine Eigner aus. Einfacher geht es nicht.**

**Zuletzt rechnete die Bank mit Kosten von 5 Euro pro Zertifikat für eine Tonne CO<sub>2</sub>-Emissionen, deutlich weniger als die aktuellen Börsenpreise.**

**CDM und JI haben jeweils ihre eigenen Chancen und Grenzen. Diese muss man benennen.**

**Bei CDM ist die Einbindung der Entwicklungs- und Schwellenländer in den Klimaschutz eine große Chance. Wenn man dabei auf die Nutzung von Senken verzichtet, kann ein echter Technologietransfer in die E- + SL stattfinden.**

**Das könnte ein Baustein für eine Strategie sein, die E- + SL davon überzeugen, konkrete Klimaschutzziele zu übernehmen und damit der Bush-Administration in den USA den wichtigsten Vorwand zu nehmen, sich nicht am internationalen Klimaschutz zu beteiligen.**

**Es gibt aber eben auch die Grenzen für CDM und JI. Ich bin nach wie vor der Meinung, dass die EU nicht ihre gesamten Klimaschutzanstrengungen durch Maßnahmen außerhalb der EU erfüllen sollte.**

**Dann ginge nämlich die Innovationskraft dafür verloren, neue Technologien zum Klimaschutz in Europa selbst zu entwickeln. Diese Technologien sind es aber, die unserer Industrie Wettbewerbsvorteile auf den Weltmärkten verschaffen.**

**Die Glaubwürdigkeit der Industriestaaten würde außerdem leiden, wenn wir nicht zu Hause beweisen würden, dass Wohlstand und Klimaschutz zusammengehören und sich eben nicht widersprechen.**

**Deswegen muss die EU den Einsatz von CDM und JI auf einen bestimmten Anteil der zu erbringenden Emissionsminderungen begrenzen.**

**Dieser Anteil sollte möglichst in der ganzen EU einheitlich sein.**

**Positive Folge einer solchen gemeinsamen europäischen Regelung:**

**Staaten wie Deutschland, die schon einen Großteil der Emissionsminderungen erbracht haben, könnten relativ unbegrenzt für die restlichen Maßnahmen auf CDM und JI zugreifen. Staaten wie Italien, die noch weit vom verbindlichen Klimaschutzziel entfernt sind, müssten ein Großteil der Emissionsminderungen im eigenen Land erbringen.**

**Deutsche Technologie wird dabei wegen unserer Schrittmacherrolle im Klimaschutz sicherlich zum Verkaufsschlager werden.**

**Im Gesetzesentwurf ist diese Frage der Begrenzung von CDM und JI noch nicht geregelt. Daher müssen wir in den Fachberatungen in den Ausschüssen klären, ob und in welcher Form es zu einer Begrenzung kommen soll.**

**Zu dieser offenen Beratung über Änderungen im Gesetzentwurf sind wir gerne bereit, auch an anderer Stelle.**

**Dazu zählt übrigens auch die Frage der Zulässigkeit nationaler Projekte im Rahmen von JI. Dies fordert ja die FDP in ihrem Antrag.**

**Ich habe Sympathie für diesen Vorschlag, der durchaus Potenzial für Vereinfachungen bietet.**

**Der Vorschlag ist nicht neu, er ist sogar schon in der EU andiskutiert. Die EU hat beschlossen, in naher Zukunft über diese Frage zu entscheiden.**

**Persönlich tendiere ich zu einer europaweit einheitlichen Lösung, das ist auch das Beste für unsere Unternehmen. Gerade für Unternehmen, die in verschiedenen europäischen Ländern tätig sind.**

**Denn bei einer rein nationalen Umsetzung kämen weitere Probleme zu den ohnehin vorhandenen Schwierigkeiten bei der praktischen Umsetzung nationaler JI-Projekte hinzu.**

**Es müsste dann z.B. nicht nur eine Doppelzählung vermieden werden, sondern auch noch eine nationale Gutschrift-Systematik außerhalb des EU-Emissionshandels geschaffen werden.**

**Daher mache ich für die SPD-Fraktion ein Angebot zum Antrag der FDP-Fraktion: Lassen Sie uns ein fraktionsübergreifendes Expertengespräch zum Thema einberufen und nach einer einvernehmlichen Lösung suchen.**

## **Zusammenfassend:**

**Die projektbezogenen Mechanismen sind die richtige Ergänzung zu den schon umgesetzten Teilen des Emissionshandels. Wir sollten den heute beginnenden Gesetzgebungsprozess zügig abschliessen.**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!!!**